

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 135. Montag, den 12. November 1821.

Berichtigung eines historischen
Errors.

Bei Angabe historischer Ereignisse ist es, wie bekannt, unerlässliche Pflicht, die Tage und Derter, wo etwas Merkwürdiges vorgefallen ist, genau und richtig anzugeben. Einen Fehler der Art in der unrichtigen Angabe eines Ereignisses aus dem dreißigjährigen Kriege hat der Einsender dieses Auffages im Tageblatte Nr. 128 bemerkt. Der Verfasser des dort unter der Rubrik: „Noch Etwas zur Erläuterung auf die Anfrage im Betreff der Vaterlandesgeschichte“ befindlichen Auffages, führt unter andern auch über den in der Schlacht bei Lützen am 6. November 1632 gebliebenen König von Schweden, Gustav Adolph, folgendes an: „Am 7. November aber wurde der Körper „Gustav Adolphe auf dem Schlosse in Lützen „einbalsamirt.“ Es ist das aber ganz falsch und unrichtig. — Um dieß genauer zu erläutern, muß hier etwas umständlicher folgendes aus den hierüber bekannten glaubhaften Nachrichten angeführt werden. Bekanntermaßen übernahm der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar nach dem Tode des Königs von Schweden das Obercommando über die ganze schwedische Armee. Von ihm berichten mehrere Schriftsteller, daß er den königlichen Leichnam, nach

dem er selbigen aus den Händen der Piccolominischen Suirassire befreiet, unter einem Hügel von Todten habe hervorziehen lassen. Der Körper des unglücklichen Königs war von den vielen Wunden so übel zugerichtet und von den Hufen der Pferde dergestalt zertreten, daß er bis zum unkenntlichen entstellt gewesen. Der Herzog Bernhard ließ den Leichnam auf einen bedeckten Wagen legen und unter einer starken Escorte nach Weisensfels bringen, wo er am 6. November anlangte. Dasselbst wurde derselbe in das damalige Bleits- und nunmehrige Amtshaus gebracht, allwo in den Archivnachrichten unter einem Schreiben vom 9. *) November nur so viel angemerkt worden ist. „In geheim „wird gehalten, daß Ihre königliche Majestät „tod und in dem Bleitschause auf einem Wagen „stehet. Gott stehe uns bei!“

Als der Leichnam des Königs in Weisensfels angelangt war, ließ der Herzog Bernhard am 7. November wider des Königs auedsüchliches Verbot, der, wie alle Schweden damaliger Zeit, einen Abscheu vor Leicheneröffnungen hatte, denselben öffnen und in seiner und vieler andern schwedischen Generale Gegenwart einbalsamiren. Alles dieses aber wurde mit der größten Geheimhaltung verrichtet. Bei der

*) Sollte wohl 6. heißen.

D. Red.

Eröffnung fand man alle seine innern Theile und Eingeweide gesund und gut. Der Apotheker Casparus in Weiffenfels, welcher den Leichnam des Königs öffnete und einbalsamirte, bemerkte an selbigem 9 Wunden, 5 Schüsse, 2 Hiebe und 1 Stich. Die Eröffnung geschah, wie vorgedacht, im Amthause und zwar in der Erkerstube der zweiten Etage, wo auch noch bis heuttgen Tages ein Blutsteden zu sehen, welcher bei Eröffnung des Körpers an die Wand gespritzt, der sorgfältig bis jetzt erhalten und mit einem hölzernen Schieber bedeckt ist. — Darüber hängt auch Gustav Adolphs Bildniß mit folgender unter Glas gefaßten Denkschrift: „Gustavus Adolphus, „der Schweden, Gothen und Wenden König, „erblickte Anno 1594 den 9. Dezember zu „Stockholm das Licht der Welt, trat Anno „1612 die Regierung an, als welche er durch „die mit Moskau, Polen, Dänemark und „Deutschland geführten Kriege, große Siege „und erstaunende Heldenthaten zu einem neuen „Wunder der Welt gemacht; blieb Ao. 1632 „den 6 November in der Schlacht bei Lützen, „und setzte durch seinen glorreichen Tod, indem „er für die Erhaltung der wahren evangelischen „lutherischen Religion stritte, seinem Namen „die Krone der Unsterblichkeit auf, und seinem „hinterbliebenen Körper ein solches Grabmahl, „als es ein so großer Held verdient; denn nach- „dem dessen Körper noch demselben Tag von „der Wahlstatt hierher nach Weiffenfels ge- „bracht, und den 7. Jun. in dieser Stube „exentriert worden, als wovon noch hierunter „etwas von des tapfern Helden Blute zurückge- „blieben und deutlich zu sehen ist; wurde den „8. Jun. das Herz, so 1 Pfund 20 Loth ge-

„wogen, unter die Kanzel hiesiger Stadtkirche, „und zwar, daß gleich die Pfeiler der Kanzel „darauf stehen, das Eingeweide aber in der „Klosterkirche unter Lösung der Stücken, wie „auch Trompeten- und Paukenschall begraben, „der Körper aber nach Schweden in das könig- „liche Erbbegräbniß gebracht, daß also dieser „große König ein recht prächtiges und einen „sehr weiten Umfang in sich habendes Grab er- „halten.“

Der königliche Leichnam war hierauf in einem Sarg gelegt und mit einer Escordte von 4000 Mann Cavallerie nach Pommern, von da nach Schweden abgeführt und in das königliche Erbbegräbniß beigesezt worden. — Noch verdient bemerkt zu werden, daß ein Poet zur selbigen Zeit über den Tod dieses großen und allgemein verehrten Königs Folgendens sehr artig und schön geschrieben:

Das Schweden und Deutschland, der Him-
mel und die Welt,

Der Krieger und Scribent, die haben unsern
Held

Gleich unter sich getheilt, denn einen
solchen Riesen

Kann nicht ein einzig Grab in seinem
Sirk beschließen.

Der Schwede hat den Leib, weil er ihn erst
gebahr,

Der Deutsche behält das Herz, weil es ihm
günstig war,

Der Himmel hat die Seel, die Welt den
Ruhm berathen.

Der Krieger Reu und Leid, der Schrei-
ber seine Thaten;

So hat an diesem Held ein jedes seins ge-
wendt,

Schwed', Deutscher, Himmel, Welt, der
Krieger und Scribent.

Da sich nun in keiner der vorhandenen Nachrichten etwas findet, daß des Königs Gustav Adolpfs Leichnam auf dem Schlosse zu Lützen einbalsamirt worden seyn soll; im Gegentheil alle glaubhafte Nachrichten bezeugen, daß dies im Amtshause zu Weißenfels geschehen, wie vorstehend ausführlich angegeben worden ist: so wird sich der Herr Verfasser jenes Aufsatzes von selbst bescheiden, hier geirrt zu haben. — Diesen Irrthum aber zu berichtigen und zugleich noch einige Umstände von diesem großen und verehrungswürdigen König und Freund der Deutschen hier mit anzuführen, welche für manche seiner Verehrer vielleicht nicht uninteressant seyn dürften, war der Zweck des Verfassers dieses Aufsatzes.

Leipzig, den 6. November, als
am Todestage des Königs Gustav
Adolpfs *), 1821.

J. F. Eg.

Sprachbemerkung.

Oft lesen wir jetzt und auch schon früher: Es scheint gewiß, es scheint ausgemacht; ja sogar: es scheint fast gewiß. Indessen lassen sich diese Ausdrücke nicht wohl logisch rechtfertigen. Wenn Etwas gewiß heißen soll, so scheint es nicht bloß; wenn Etwas gewiß scheint, so könnte dieß bloß heißen: es wird für gewiß gehalten. Man will aber eigentlich bloß sagen: es ist wahrscheinlich. Wenn Etwas nur gewiß scheint, nicht gewiß ist, so ist es, streng genommen, noch ungewiß, und höchstens wahrscheinlich. Es scheint fast gewiß, würde eben so viel seyn, als wenn man sagte: es scheint wahrscheinlich. Besser und kürzer sagte man also: wahrscheinlich, oder höchst wahrscheinlich ist, wird, hat u. s. w.

E. G. R.

*) Ueber die Todesart des Königs, über welche man noch immer nicht ganz im Klaren ist, so wie über einige andere merkwürdige Ereignisse vor, in und nach der Lützener Schlacht, die bis jetzt noch wenig bekannt sind, wird vielleicht nächstens eine ausführlichere Nachricht mitgetheilt werden.

Die besten Freunde der Fürsten.

Es fragte Jemand einst den Kaiser Friederich: Wer seine besten Freunde wären?
„Die sinds, erwiedert' er, die mich
So hoch nicht, als den Schöpfer, ehren.“

Ernst Müller, Redacteur.

Bekanntmachungen.

Concertanzeige. Heute, den 12. November, wird Unterzeichneter im Saale des Gewandhauses ein Vokal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben, worin er außer einem Concert und Potpourri für die Flöte auch ein Doppelconcert für 2 Flöten mit seinem Schüler, Herrn Kressner, vortragen wird. Herr Höfler wird mich durch seinen Gesang unterstützen. Das Nähere besagt der Anschlagzettel. Billets à 16 Gr. sind in der Musikhandlung von Friedrich Hofmeister und am Eingange des Saals zu haben.
A. B. Fürstenau, erster Flötist der königl. sächs. Kapelle.

Aechte dänische Handschuhe

der feinsten Qualität, glacirte und rauche, in allen Gattungen für Damen, Herren und Kinder, kurze und lange, erhielt in großer Auswahl und verkauft zu den billigsten Preisen
F. W. Ledlenburg.

Empfehlung. Mit allen Sorten französischer Zuckerwaaren, eingemachten Früchten, Gilées und andern dergleichen Artikeln dieser Art von vorzüglicher Güte, sowohl zum Dessert als für Kranke und besonders mehreres für die Brust und gegen den Husten, Bouillon-Tafeln, Essenz von Caffé - Moka, Orangenwasser 1ste Qualität; ächtes Eau de Cologne; Eau de la Chine zum Schwarzfärben der Haare; allen Sorten Rouge; dem berühmten Eau persane des Bajaderes, und allen andern Sorten Parfumerien, worunter viele für die Schönheit der Haut, Räucherpulver, Zahnpulver und Pariser Zahnbürsten, Rasierpulver, Seifen und allen zur Toilette gehörigen Artikeln, nebst einer großen Auswahl niedlicher Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt sich
F. C. Dalnoncourt in Auerbachs Hofe.

Thorzettel vom 11. November.

Grimma'sches Thor. U.	Ranstädter Thor. U.
<p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Hr. Hofinsp. Ewald, von Annaburg, im goldenen Adler 7</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Dresdner r. Post 7</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Hr. Partikul. Landgraf, aus Zerpren, von Dresden, passirt durch 2</p> <p>Die Breslauer f. Post 3</p>	<p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Die Hamburger r. Post 6</p> <p>Hr. Plasco, Hofmeister des Herrn Grafen v. Fries, von Weimar, bei Försters 7</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Jena'sche f. Post 6</p>
Halle'sches Thor. U.	Petersthor. U.
<p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Die Braunschweiger r. Post 4</p> <p>Die Magdeburger f. Post 6</p> <p>Hr. Lubinsky, k. russ. Feldjäger als Courier, von Petersburg, passirt durch 7</p> <p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Hr. Omdita, königl. hannover. Gesandter, von Hannover, passirt durch 1</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Hr. von Hausen, Gutsbes. aus Großballhausen, in Stadt Berlin 2</p> <p>Die Braunschweiger f. Post 3</p>	<p style="text-align: center;">Gestern Abend.</p> <p>Die Coburger f. Post 12</p>
	Hospitalthor. U.
	<p style="text-align: center;">Vormittag.</p> <p>Die Prag- und Wiener Post 2</p> <p style="text-align: center;">Nachmittag.</p> <p>Die Freiburger f. Post 2</p>

Thorschluss um halb 6 Uhr.